

s e q u a g GmbH
Bonn

Bilanz zum 31. Dezember 2011

A K T I V A	Anh. Tz.	€	31.12.2011 €	€	31.12.2010 €	P A S S I V A	Anh. Tz.	€	31.12.2011 €	€	31.12.2010 €
A. Anlagevermögen	(1)					A. Eigenkapital					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						I. Gezeichnetes Kapital			306.000,00		306.000,00
Software			8.896,65		4.163,39	II. Kapitalrücklage			623.195,34		623.195,34
II. Sachanlagen						III. Andere Gewinnrücklagen	(3)				
1. Einbauten in fremde Grundstücke		3.614,32		4.724,33		1. Gewinnrücklage aufgrund Bilanzierung nach BilMoG		48.697,57		48.697,57	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung		64.070,37	67.684,69	71.312,96	76.037,29	2. Freie Rücklagen gem. § 58 Nr. 7a AO		52.550,00		40.750,00	
III. Finanzanlagen						3. Zweckgebundene Rücklagen gem. § 58 Nr. 6 AO		148.868,86	250.116,43	148.868,86	238.316,43
Wertpapiere des Anlagevermögens			0,00		97.642,36	IV. Bilanzverlust	(4)		-154.266,74		-257.478,62
S u m m e Anlagevermögen			76.581,34		177.843,04	S u m m e Eigenkapital			1.025.045,03		910.033,15
B. Umlaufvermögen						B. Rückstellungen	(5)				
I. Anzahlungen an Projektträger und Sonstige			5.217.724,71		5.405.226,29	Sonstige Rückstellungen			946.453,02		741.972,48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)					C. Verbindlichkeiten	(6)				
Sonstige Vermögensgegenstände			1.238.761,47		786.243,22	1. Erhaltene Anzahlungen		6.051.001,71		7.046.683,95	
III. Flüssige Mittel						2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		38.734,73		10.077,08	
1. Kassenbestand		1.522,13		1.437,80		3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern:		714.072,76	6.803.809,20	456.138,60	7.512.899,63
2. Guthaben bei Kreditinstituten		2.234.328,33	2.235.850,46	2.788.968,35	2.790.406,15	€ 26.833,34 (Vj.: € 26.973,00)					
S u m m e Umlaufvermögen			8.692.336,64		8.981.875,66	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
C. Rechnungsabgrenzungsposten			6.389,27		5.186,56	€ 6.865,68 (Vj.: € 10.991,82)					
			8.775.307,25		9.164.905,26				8.775.307,25		9.164.905,26

s e q u a g GmbH

Bonn

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	€	2011 €	€	2010 €
1. Umsatzerlöse		1.711.087,53		1.000.233,91
2. Zuschüsse zur Projektfinanzierung		15.005.589,84		13.693.554,49
3. Sonstige betriebliche Erträge		163.563,49		225.530,64
		16.880.240,86		14.919.319,04
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-2.149.433,16		-1.704.013,80	
b) Soziale Abgaben	-355.565,01		-329.658,69	
davon für Altersversorgung: € 35.438,86 (Vj.: € 38.191,78)				
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-34.970,29		-28.343,89	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Projektaufwand	-13.641.121,78		-12.247.462,86	
b) Übrige	-600.852,50	-16.781.942,74	-931.409,41	-15.240.888,65
		98.298,12		-321.569,61
7. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	2.098,43		1.298,73	
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.765,75		51.084,08	
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00		-3.058,24	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.150,42	16.713,76	-233,58	49.090,99
11. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		115.011,88		-272.478,62
12. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-257.478,62		0,00
13. Entnahme aus zweckgebundenen Rücklagen		0,00		15.000,00
14. Einstellung in die freien Rücklagen		-11.800,00		0,00
15. Bilanzverlust		-154.266,74		-257.478,62

sequa gGmbH
Bonn

A n h a n g

I. Allgemein

a) Anwendung des HGB

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1.1. - 31.12.2011 wurde nach den Vorschriften des HGB in unverkürzter Form aufgestellt. Wegen der Besonderheiten der Geschäftstätigkeit wurde eine zum Teil abweichende Gliederung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gewählt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) wurde wie im Vorjahr das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist nach den Größenmerkmalen des § 267 Abs. 1 HGB eine kleine, nicht prüfungspflichtige Kapitalgesellschaft.

Die in der GuV unter 2. ausgewiesenen, als Zuwendungsempfänger erhaltenen Zuschüsse zur Projektfinanzierung, werden i.W. an Dritte (Kammern, Verbände und Institutionen) weitergeleitet – vgl. GuV, Pos. Nr. 6a) – und stellen daher keinen „Umsatz“ i.S. eines Dienstleistungserlöses dar (i.d.S. auch ADLER/DÜRING/SCHMALTZ, 6. Auflage, Tz. 5 zu § 277 HGB).

b) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das immaterielle und Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte lineare Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden bei immateriellen Vermögensgegenständen linear über eine Nutzungsdauer von 3 Jahren, bei Betriebs- und Geschäftsausstattung von 3 - 13 Jahren vorgenommen, ebenfalls nach der linearen Methode.

Geringwertige Anlagegüter (bis € 410 netto) werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Im Anlagespiegel erfolgt der Ausweis des (fiktiven) Abgangs im Folgejahr.

Für alle abnutzbaren beweglichen Anlagegüter mit Einzelanschaffungskosten von mehr als € 150, aber weniger als € 1.000, wurde 2008 und 2009 analog § 6 Abs. 2a EStG ein jahresbezogener Sammelposten auch in der Handelsbilanz gebildet. Dieser wird weiterhin pauschal - also unabhängig von der tatsächlichen Nutzungsdauer der enthaltenen Anlagegüter und deren tatsächlichem Verbleib im Betrieb - linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Forderungen einschließlich der Anzahlungen aus Projektaufträgen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit ihren Nennwerten ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages passiviert. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsverordnung monatlich ermittelt und bekannt gegeben werden.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Ein Fremdwährungsguthaben bei einem ausländischen Kreditinstitut wurde mit dem Devisenkassenmittelkurs zum 31.12.2011 angesetzt.

Latente Steuern ergeben sich aufgrund der Befreiung von der Ertragsteuerpflicht (§ 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG) nicht.

II. Angabe zu bestimmten Bilanzpositionen

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des Geschäftsjahres ergeben sich aus dem gesondert erstellten Anlagespiegel (vgl. Anlage 3/4).

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bis auf € 5.772,60 (31.12.2010: € 9.226,72) betr. ständige Reisekostenvorschüsse beträgt die Restlaufzeit aller Forderungen bis zu einem Jahr.

(3) Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen resultieren aus der Anpassung an die Vorschriften des BilMoG zum 01.01.2010.

(4) Verlustvortrag aus dem Vorjahr

Der Verlustvortrag aus dem Vorjahr beträgt € 257.478,62.

(5) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abrechnungsrisiken (T€ 741), für Jahresabschluss und Projektabrechnung 2011 (T€ 101) und für ausstehenden Urlaub (T€ 80).

(6) Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeit aller Verbindlichkeiten beträgt bis zu einem Jahr.

Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Berichtszeitraum 2011
(Anlagespiegel nach der direkten Bruttomethode):

	Historische Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwert	Buchwert
	Stand	Zugang	Abgang	Stand	Stand	Zugang	Abgang	Stand	(Nettowert)	(Nettowert)
	01.01.2011			31.12.2011	01.01.2011			31.12.2011	Stand	Stand
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9) = (4) - (8)	(10)
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Software	22.101,70	8.448,45	1.656,00	28.894,15	17.938,31	3.714,19	1.655,00	19.997,50	8.896,65	4.163,39
II. Sachanlagen										
1. Einbauten in fremde Grundstücke	5.545,94	158,43	0,00	5.704,37	821,61	1.268,44	0,00	2.090,05	3.614,32	4.724,33
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	153.623,07	18.292,48	12.723,47	159.192,08	88.519,87	18.365,45	7.874,20	99.011,12	60.180,96	65.103,20
Geringwertige Anlagegüter										
- Anschaffungskosten bis € 410	3.364,15	9.301,86	3.363,64	9.302,37	3.363,64	9.301,86	3.363,64	9.301,86	0,51	0,51
- Anschaffungen 2008 und 2009 (> € 150 bis € 1.000)	11.601,86	0,00	0,00	11.601,86	5.392,61	2.320,35	0,00	7.712,96	3.888,90	6.209,25
	174.135,02	27.752,77	16.087,11	185.800,68	98.097,73	31.256,10	11.237,84	118.115,99	67.684,69	76.037,29
III. Finanzanlagen										
Wertpapiere des Anlagevermögens	103.011,83	0,00	103.011,83	0,00	5.369,47	0,00	5.369,47	0,00	0,00	97.642,36
S u m m e I - III	<u>299.248,55</u>	<u>36.201,22</u>	<u>120.754,94</u>	<u>214.694,83</u>	<u>121.405,51</u>	<u>34.970,29</u>	<u>18.262,31</u>	<u>138.113,49</u>	<u>76.581,34</u>	<u>177.843,04</u>

III. Ergänzende Angaben

a) Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat gehörten in 2011 an:

Dr. Martin Wansleben	Hauptgeschäftsführer des DIHK - Vorsitzender -
Prof. H.-J. Schmidt-Trenz	Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg
Holger Schwannecke	Generalsekretär des ZDH
Dr. Ortwin Weltrich	Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln
Oliver Wieck	Leiter Außenwirtschafts-, Handels- und Entwicklungs- politik des BDI
Tanja Nackmayr	stellv. Leiterin Bildung / Berufliche Bildung beim BDA
Dr. Bernd Eisenblätter	Vorstandssprecher der GIZ - stellv. Vorsitzender- (bis 05.09.2012)
Cornelia Richter	Bereichsleiterin Planung und Entwicklung der GIZ (bis 05.09.2012)
Tanja Gönner	Vorstandssprecherin der GIZ - stellv. Vorsitzende- (seit 05.09.2012)
Joachim Prey	Leiter Fach- und Methodenbereich (seit 05.09.2012)
Mary Schäfer	Bereichsleiterin Mittelmeer, Europa, Zentralasien der GIZ

b) Geschäftsführung

Gebhard Weiss, Bonn

Bonn, den 24.09.2012

Gebhard Weiss